

Tipp: Schutz vor Infektionen durch Tierbisse

Allgemeines:

Dieser Tipp bezieht sich nicht auf Stiche und Bisse von Insekten und anderen Arthropoden. Diese sogenannte „Expositionsprophylaxe“ ist äußerst wichtig und in einem eigenen Beitrag erwähnt.

Hier meine ich die Bisse von Wirbeltieren.

Tiere übertragen natürlich auch ohne zu beißen zahlreiche Erkrankungen. Beispiele sind Bandwürmer, von denen der Fuchsbandwurm besonders gefährlich ist und Pilze, wie *Microsporum canis*, der vor allem auf Katzen vorkommt. Katzen im Mittelmeerraum sind besonders häufig befallen, die Pilz kommt aber auch bei uns vor. In Urin und Kot von Nagetieren kommen beispielsweise Viren (z.B. Hantavirus) vor, die auch ohne direkten Tierkontakt aufgenommen werden können z.B. im Staub, beim Auskehren von verschmutzten Räumen.

Die Gefährlichkeit von Bissen durch Gifttiere, wie z.B. Schlangen muss nicht betont werden. Verhaltensmaßnahmen sollen aber eingehalten werden.

Tierbisse sind deshalb besonders gefährlich, weil verschiedene Krankheitserreger oft tief in das Gewebe eingebracht werden und sich dort ungestört vermehren können. Ausgedehnte chirurgische Säuberungen der Wunden scheinen dem Laien manchmal unverhältnismäßig. Wer aber schon die Folgen von ungenügend gereinigten Wunden erlebt hat, wird die Notwendigkeit verstehen. Beispielsweise Katzenbisse hinterlassen oft oberflächlich nur unspektakuläre Wunden, die Krankheitserreger sind aber in der Tiefe und nach einigen Stunden bis Tagen entwickeln sich schwerste Infektionen.

Aber selbst Kratzen oder Belecken der nicht hundertprozentig intakten Haut, oder von Schleimhäuten kann manche, auch besonders gefährliche Krankheitserreger übertragen.

Ein Beispiel für solche besonders gefährliche Krankheitserreger ist das Tollwutvirus.

Zwar gilt Westeuropa als frei von terrestrischer Tollwut, in den meisten anderen Gegenden der Welt kommt sie aber vor. Weltweit sterben jährlich mindestens 50.000 Menschen an Tollwut und mehrere Millionen Menschen

werden nach verdächtigen Tierkontakten geimpft. Wird die Impfung nach dem Tierkontakt begonnen, ist die Belastung durch das Wissen, dass man eventuell mit einer immer tödlich verlaufenden Erkrankung infiziert ist, natürlich besonders groß. Impfstoffe sind nicht überall erhältlich.

Regeln:

- Vermeiden Sie im Urlaub jeglichen Kontakt zu unbekannten Tieren. Reduzieren Sie den nahen Kontakt zu Tieren auf das Notwendigste. Ich selbst liebe Tiere und respektiere sie als eigenständige Lebewesen. Beobachtung aus sicherer Entfernung gehört dazu. Allzugrosse Nähe oder Berührung nicht.
- Seien Sie sich bewusst, dass auch Kontakte wie kuscheln, ablecken, kratzen, um die Füße streichen z.B. von Katzen Infektionen bewirken können.
- Halten Sie Kinder von nahen Tierkontakten ab.
- Hunde sind besonders gefährliche potenzielle Infektionsüberträger im Falle von Bissen. Sollten sich Hunde nähern, entfernen Sie sich. Laufen sie aber nicht davon, das kann Hunde zur Verfolgung und eventuell Biss motivieren. Radfahrer sind besonders gefährdet.
- Halbzahme Affen sind gefährliche Krankheitsüberträger. Nicht füttern, nicht die Hand ausstrecken usw.
- Wenn Sie sich im freien Gelände bewegen, schleichen Sie nicht, benutzen Sie eventuell einen Stock, benutzen Sie Kleidung (nämlich eventuell Stiefel) die Bisse kleinerer Tiere z.B. Schlangen abhalten können.
- Schauen Sie immer, bevor Sie an eine Stelle treten oder greifen (z.B. Klettern im Geröll, Anziehen von Schuhen, die an exponierter Stelle gestanden sind)

Durch Impfung verhinderbare Erkrankungen die durch Tierbisse übertragen werden:

- Tetanus
- Tollwutimpfung

Die Tollwutimpfung gehört zu den Standardreiseimpfungen außerhalb Westeuropas. Besonders gefährdet sind Reisende nach Indien und das tropische Afrika. Individualreisende, Abenteuerreisende, Rucksacktouristen, Wanderer, Radfahrer usw. sind gefährdeter als Pauschalreisende.